

In Kaschgar mit Herrn von Lecoq zusammengetroffen, brach die ganze Expedition am 30. Dezember 1905 von dort auf:

Ankunft in Kuča	23. Januar 1906.
Ankunft in Ming-Öi beim Qumtura	27. Januar. <i>Erstes Arbeitsfeld.</i>
Rückreise nach Kuča	25. Februar.
Ankunft in Qyzyl	26. Februar. <i>Zweites Arbeitsfeld.</i>
Rückreise nach Kuča	14. Mai.
Ankunft in Kiriš	15. Mai. <i>Drittes Arbeitsfeld</i> (nur kurzer Besuch).
Rückkehr nach Kuča	20. Mai.
Abreise von Kuča	23. Mai.
Ankunft in Šorčuq	4. Juni. <i>Viertes Arbeitsfeld.</i>
Abreise von Šorčuq	29. Juni. Von Šorčuq kehrte Herr von Lecoq zurück.
Ankunft in Turfan	9. Juli.
Ankunft in Qarakhoja	10. Juli. Kurze Besichtigung von Idyqutšähri usw.
Rückkehr nach Turfan	14. Juli.
Besuch von Urumtsi	
und Rückkehr nach Turfan	16. Juli bis 9. August.
Aufenthalt in Turfan	bis 20. August. Arbeiten in den Bergen N von Turfan. Besuch
Ankunft in Qarakhoja	21. August. und Grabungen in Yarkhoto.
Aufbruch nach Hami	24. August.
Ankunft in Iliköl	4. September. Arbeiten bei Iliköl.
Ankunft in Hami	10. September.
Rückkehr nach Qarakhoja	13.—22. September.
Aufbruch nach Bžäklik (Murtuq)	30. September. <i>Fünftes Arbeitsfeld.</i>
Rückkehr nach Qarakhoja	26. November.
Aufbruch von Qarakhoja	
nach Hassa šähri	8. Dezember. Kleine Arbeiten in der Umgebung.
Rückkehr nach Qarakhoja	16. Dezember.
Besuch von Lämčin	27. Dezember.
Rückkehr nach Toyoq Mazar	31. Dezember. <i>Sechstes Arbeitsfeld.</i>
nach Qarakhoja	12. Januar 1907.
Abreise nach Turfan	4. Februar. Verpackung und Absendung der Hauptausbeute.
Aufbruch nach Šorčuq	25. Februar. Ankunft in Š. 6. März.
Rückkehr von da nach Turfan	26. März.
Aufbruch nach Berlin	5. April.

Die Beschreibungen der Anlagen folgen unten in der zeitlichen Reihenfolge. Die Besprechung der einzelnen Höhlen selbst aber ist nicht so angeordnet, wie die Arbeiten an Ort und Stelle sich folgten. Es ist dies unmöglich, da ich aus verschiedenen Gründen nicht immer an derselben Stelle arbeiten konnte, sondern häufig mitten aus der Arbeit heraus eine andere Höhle bearbeiten mußte. Was unten folgt, bildet also das Schlußresultat einer Reihe immer wieder von neuem aufgenommener Arbeiten. Den ersten Bericht (über Ming-Öi bei Qumtura) bitte ich nur als eine Art Vorstudie zu den umfangreicheren und länger dauernden Arbeiten in Qyzyl anzusehen. Die Bilder in den Höhlen von Ming-Öi bei Qumtura waren mit geringen Ausnahmen so zerschlagen, verkratzt und durch die Wachfeuer der in ihnen hausenden Ziegenhirten so verräuchert, daß es sich in Hinblick auf die noch in Aussicht stehende, viel reichere Ausbeute kaum lohnte, länger zu verweilen. Die große Anlage bei Qyzyl hatten wir schon auf der Durchreise nach Kuča (22. Januar) besucht. Es hatte sich aber nicht einrichten lassen, daß wir dort verblieben. So wurde also erst Ming-Öi beim Qumtura besucht, aber der kurze erste Besuch in Qyzyl trug insofern seine Früchte, als er mir ermöglichte, verschiedene Einzelheiten der zerstörten Höhlen im Auge zu behalten und so manches in den beschädigten und verräucherten Bildern zu erkennen, was ich ohne die Besichtigung der besser erhaltenen Parallelen in Qyzyl zu beobachten und identifizieren nicht vermocht hätte. Für manche Einzelheit, welche ich unter der Verrußung mühsam herausputzte, fand ich freilich die Bestätigung der von mir gefundenen und in Konturen festgehaltenen Form erst viel später an anderen Orten.

Schwieriger, weil umfangreicher, gestaltete sich die Arbeit in der großen, aus mehreren Gruppen bestehenden Anlage von Qyzyl. Da fast alle Höhlen noch mit Sand ausgefüllt waren, war, bis Höhlen ausgeräumt